

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Seidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 181.

Hirschberg, Sonntag den 6. August.

1882.

Die Regierung.

(Nede Stöcker's.)

Und nun zu sehen, wie in der unverständigsten Weise mit Verdrehungen und persönlichen Verläumdungen und Lügen eine solche großartige Regierungs-Politik, die Neu-Umbahnung der socialen Reform, heruntergerissen wird, und Sie haben gestern, wie ich erfahren habe, aus dem Munde eines österreichischen Abgeordneten mit großer Begeisterung gehört, wie selbst liberale Männer auch im Ausland über unsere Unternehmungen gegenwärtig denken. Nur der deutsche Liberalismus radikaliger Natur hat die Stirn, dem Lande gegenüber, den Arbeitern gegenüber, solche Dinge in den Staub zu ziehen, und das ist schlecht, m. S. (Lebhafter Beifallsturm.) Ja, sagt man, die Regierung weiß nicht, was sie will, im vorigen Jahre versuchte sie es mit der Decentralisation, jetzt mit der Centralisation, im vorigen Jahre mit Bureaucratismus, jetzt mit dem Genossenschaftswesen. Fürst Bismarck hat nun im Anfange des vorigen Jahres gesagt, daß er die Genossenschaft im Arbeiterleben wolle, er hat dann, da er nur die Unfallversicherung im Auge hatte, an eine centralisirte, bureaukratische Reichsversicherungs-Anstalt gedacht. Ich habe das nicht gerne gesehen, daß man ich offen sagen. Auch für mich liegt die Lösung des socialen Räthsels in der Bildung von obligatorischen Genossenschaften, sowohl im Handwerk, als in der Arbeit, und ich habe es mit ungemeiner Freude begrüßt, daß die Vorlage in diesem Jahre aufgebracht ist auf die Genossenschaften. Aber, wer will einem Minister daraus einen Vorwurf machen, daß er zunächst einen anderen Weg geht, wenn ihm im Reichstage bei der Kritik bessere Vorschläge gemacht werden und er sich dieselben im Winter überlegt und beim zweiten Male mit einer besseren Vorlage kommt. So ein Fortschrittsheld thut das nie. Er sagt: Ich stehe noch heute auf dem Boden, wie vor 20 Jahren. (Heiterkeit.)

Das kann aber kein Minister, ein Staatsmann muß praktisch vorgehen, und was haben nun diese Leute gethan, die der Regierung Vorschriften machten? Man muß ja dem Fortschritt nachsehen, er hat von seinem schlechten Princip der wirtschaftlichen absoluten Freiheit aus versucht zu thun, was er konnte, er hat ein großartiges Genossenschaftswesen in Deutschland hervorgezogen und Kleinartiges Gewerkschaftswesen. Auch das großartige Genossenschaftswesen (Schulze) hat seine großen Mängel und es irgendwie für eine sociale Hilfe auszugeben, halte ich für absolut thöricht. Es umfaßt überhaupt, nur kleine Handwerker, es ist in Dividendenmacherei verwickelt, entblößt von sittlichen Gedanken, und hängt viel zu sehr mit der Politik der Fortschrittspartei zusammen, und, m. S., wenn das Genossenschaftswesen anfängt zu knacken und zu krachen und auf dem Wege der Solidarität hunderte von Menschen in das Unglück zu stürzen, bis sie den letzten Pfennig verloren haben, so bin ich nicht im Stande, bloß Dank zu fühlen, sondern ich muß sagen, das Volk mit solchen Mitteln über die socialen Gefahren beruhigen, heißt in der That dem Volke Schein statt des Wesens geben.

jestät ist fortgesetzt ein vorzügliches. — Se. Majestät der Kaiser und König wird, nachdem Allerhöchst-derselbe seine Badekur beendet hat, am 8. d. Mts. Nachmittags Gasten mit seinem Gefolge verlassen, um seine Rückreise über Salzburg und Ischl nach Berlin, bez. nach Schloß Babelsberg bei Potsdam anzutreten. In Salzburg trifft Se. Majestät der Kaiser am 8. August gegen Abend ein und nimmt dort das erste Nachtquartier. Am Vormittage des nächsten Tages soll dann die Reise bis nach Ischl fortgesetzt werden. In Ischl gedenkt Se. Majestät der Kaiser bis zum 11. August zu verbleiben und hierauf ohne weitere Unterbrechung die Rückfahrt mittelst Extrazuges bis Potsdam fortzusetzen. Se. Majestät der Kaiser verbleibt dann in Potsdam, wo Allerhöchst-derselbe mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin für die nächste Zeit auf Schloß Babelsberg residiren wird.

— Nach einer Meldung aus Straßburg i. E. wird der Divisions-Commandeur Generalleutnant von Gottberg, an der Spitze einiger deutscher Officiere im Allerhöchsten Auftrage den italienischen Feldmarschall im September beizubringen.

Würzburg, 3. August. Der vom Centralcomité ehemaliger Studirender und der Bürgerschaft unter Theilnahme der Universität veranstaltete historische Festzug nahm bei schönstem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche; alle Straßen, durch welche der Zug führte, waren von Zuschauern dicht besetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef, welcher schon am 31. Juli in Ischl eingetroffen ist, wird dem Deutschen Kaiser bis Strobel entgegenreisen, ihn dort begrüßen und ihn bis Ischl geleiten.

Italien.

Der römische Correspondent der „Daily News“ schreibt: Ich höre von verschiedenen Seiten, daß Ricciotti Garibaldi Freiwillige für eine Expedition nach Egypten zum Beistande Arabi's anwirbt. Die Be-

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Wie aus Gastein gemeldet wird, begrüßte Se. Majestät der Kaiser und König heute auf der Promenade den daselbst eingetroffenen Feldmarschall Grafen Moltke. Gestern Abend nahm Se. Majestät bei dem Grafen Lehndorff-Steinort den Thee ein. — Das Regenwetter dauert noch immer fort. — 4. August. Se. Majestät der Kaiser machte gestern der daselbst angekommenen Großherzogin von Weimar einen Besuch. Heute hatte der Kaiser auf der Promenade eine lange Unterhaltung mit dem Botschafter Prinzen Reuß. Das Befinden Sr. Ma-

Vater Unser.

Vater unser! rufen Millionen,
Wie zu beten Christus hat gelehrt;
„Vater unser!“ schallt's durch alle Zonen,
Wo Dich, Gott, erkennend Menschen wohnen.
Deine Gnade väterlich sie nährt.

Alle Länder, Himmel, Luft und Meere
Preisen Deine Macht und Herrlichkeit,
Sonn' und Sterne zeugen Dir zur Ehre,
Daß kein Wahn erzeugt die Glaubenslehre,
Deines Namens hohe Heiligkeit.

Daß Dein Reich sich bis zu uns verbreite,
Laß uns stark im rechten Glauben sein!
Laß uns nicht erliegen, Herr, im Streite
Mit dem Laster, werden seine Leute;
Höre, Vater, auf der Deinen Schrein.

Und Dein heil'ger Wille, Herr, geschehe,
So auf Erden wie im Himmelszelt.
Läutere uns, daß stets es wohl uns gehe,
Sende Deine Engel, Vater in der Höhe,
Väterlich als Hüter uns bestell.

Du, der Alles weiß, was uns zum Frieden,
Gieb uns heute unser täglich Brot.
Laß doch nie Kleinmüthig uns ermüden,
Drücken Kummer, Sorgen uns hienieden:
Sei nur Retter uns in Seelennoth.

D vergieh uns — wie auch wir vergeben
Unsern Schuldigern — die eig'ne Schuld.
Wahrhaft wollen wir durch's ganze Leben
Uns zu bessern, reinig uns bestreben,
Nie entzieh' uns Deine Vaterhuld.

Nimmer in Versuchung, Herr, uns führe!
Denn Du weißt es, wir sind Alle schwach.
Gnädig auf den rechten Weg uns führe,
Daß kein Kind der Deinen ihn verliere,
Auf in uns des Sohnes Beispiel wach.

Gnädig, Vater, durch den Tod erbisse
Uns von allem Uebel, daß im Licht,
Frei von mangelhafter ird'scher Blöße,
Und Dich, Vater, seh'n in Deiner Größe,
Und uns leuchtet, Herr, Dein Angesicht.

Unser Flehen, Herr der Herrn, erfülle!
Dein ist alles Reich und Herrlichkeit,
Und die Kraft, die Macht, ein heil'ger Wille,
Der einst aufweckt aus des Grabes Stille,
Und fortbauert bis in Ewigkeit.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Erzählung von W. Höffer.

46

(Fortsetzung.)

Er hatte heftig, ja leidenschaftlich gesprochen, sein Blick, seine erschreckende Blässe verriethen, was in ihm vorging. Vater José, der erfahrene Beobachter, der Menschenkenner, las auf dem Grunde seiner Seele. „Wer aber seinen Bruder todtschlägt im Herzen, der ist ein Mörder!“ sagte er leise und eindringlich. „Hüten wir uns vor dem Hass — er verwirrt und blendet den Blick.“ — Doctor Krüdenner wandte sich ab. „Eins ist es, worauf Alles ankommt,“ sagte er nach einer Pause. „Werden Sie den Grafen recognosciren können oder nicht, hochwürdigster Herr?“ — „Das steht dahin. Ich muß ihn vielleicht häufiger beobachten, muß ihn fragen und an Dieses oder Jenes erinnern können. Auf die Photographie hin wage ich keinesfalls, ihn zu verurtheilen. Vor der Hand aber“, setzte er dann hinzu, „vor der Hand möchte ich die arme Manuela sehen. Wo finde ich das Kind, Sennor?“ — Doctor Krüdenner gab die Adresse der Wittwe Roland

und eine Stunde später erschien der Dominikaner, nachdem er sich kaum Zeit genommen, ein wenig zu frühstücken, in der bescheidenen Manfarda, wo sich die junge Spanierin schluchzend vor Freude an seine Brust warf.

Wie trübe und voll inneren Zwiespaltes waren die letzten Tage verfloßen! Wie viele heimatliche Thränen sah nur die Stille der Nacht! Und doch kam Manuela immer wieder auch in den Stunden schwersten Kampfes und lehnte ihre heiße Stirn gegen Emma's Scheitel. „Ich habe Dich sehr — sehr lieb!“ konnte sie flüstern. — „So beweise es mir,“ war die Antwort. „Geh und sprich mit Deinem Verlobten.“ — Aber Manuela schüttelte den Kopf — immer wieder. „Noch nicht, Emma, noch nicht!“ — Als der Dominikaner erschien, als er mit so großer Ueberzeugung von dem glücklichen Ausgang der Sache sprach, da wuchs unvermerkt auch ihre eigene stark erschütterte Sicherheit. „Ich werde zu meinem Rechte gelangen,“ dachte sie. „D, Gott im Himmel, wie danke ich Dir! Dieser entsetzliche Zustand soll aufhören! — Frommer Vater,“ fragte sie leise den Geistlichen, „erinnert Ihr Euch mit voller Sicherheit der Züge Dessen, den einst die arme Mutter als Gatten aus Eurer Hand empfing?“ — Der Dominikaner seufzte. „Achtzehn Jahre sind eine lange Zeit,“ sagte er sinnend. „Sie können den Menschen bis zur Unkenntlichkeit verändern! — Ich muß in Robert Gollowin's Auge sehen, bevor ich zu entscheiden vermag.“ — Manuela fühlte, wie es kalt durch alle ihre Adern kroch. „O mein Gott — wenn er es nicht wäre!“ — „Dann giebt es ein letztes Mittel, armes Kind, doch dieses soll vor der Hand dem Herrn Doctor Krüdenner ein Geheimniß bleiben.“ (Fortsetzung folgt.)

wegung dürfte indeß resultatlos bleiben, da die italienische Regierung wahrscheinlich dagegen einschreiten wird.

Großbritannien.

Die Londoner Polizeibehörde hat beschlossen, die Auslieferung des Iränders D'O'Brien, auch Westgate genannt, welcher sich der Theilnahme an der Ermordung des Lord Fr. Cavendish und Mr. Bourke's in Dublin angeklagt, bei der venezuelischen Regierung nicht zu beantragen, da sie auf das Geständniß desselben kein Gewicht legt. Doch wird wahrscheinlich ein Polizeibeamter nach Venezuela gesandt werden, um D'O'Brien zu verhören.

Bulgarien.

Berichte aus Barna melden, daß in einzelnen Theilen Bulgariens abermals türkische Räuberbanden in beunruhigender Zahl aufzutreten beginnen.

Türkei.

Drei Transportschiffe mit Artillerie und Munition sind nach Alexandrien abgegangen; dieselben werden unterwegs weitere Truppen aufnehmen.

— Gutem Vernehmen nach hätte der Sultan die Absicht, auch eine Civilmission nach Egypten zu entsenden.

Egypten.

Nach aus Alexandrien eingegangenen Nachrichten erließ Arabi Pascha ein Manifest, worin er die britische Flotte beschuldigt, aus Rache dafür, daß die Forts Widerstand geleistet, das arabische Quartier in Alexandrien beschossen zu haben. Um die wehrlosen Einwohner zu schonen, wäre er (Arabi) mit den Truppen abgezogen. Der Khedive habe den britischen Truppen die Thore der Stadt geöffnet, wegen welcher Verrätherie der Sultan den Khedive abgesetzt habe und jetzt Truppen sende, um den Feind zu vertreiben. Arabi werde zur geeigneten Zeit in Alexandrien einmarschiren und gemeinlich mit den Muselmanen aus Stambul nicht allein die Ungläubigen, sondern auch die eingeborenen Landesverräter züchtigen. — Arabi läßt längs der Küste besonders bei Damiette und Rosette bedeutende Befestigungen aufwerfen und zwar mit großer Umsicht und überraschender Verwerthung des Terrains. — Suez ist am Mittwoch ohne Widerstand besetzt worden, die ägyptischen Truppen haben die Flucht ergriffen.

Provinzielles.

Görlitz, 4. August. Unsere Stadt hat gestern Abend 11 Uhr einen ihrer besten Bürger verloren, den früheren Landschafts-Syndicus, Geheimen Regierungsrath v. Stephan. Er starb, 78 1/2 Jahr alt, an Altersschwäche. (G. N.)

Lauban. Der conservative Verein zu Lauban hat seinem Gründer und Hauptförderer, Herrn Postdirector von Bosse, bei seinem Abgang nach Sagan einen Scheidegruß in Form einer Adresse zugehen lassen.

Waldenburg, 2. August. Unter dem Rindvieh des Stellenbesizers Wagner in Schenkendorf ist der Milzbrand ausgebrochen. Eine Kuh ist bereits getödtet worden, während die übrigen Rinder unter polizeiliche Observation gestellt sind. (Schl. B.)

r. Freiburg, 4. August. Wie gefährlich es ist, enge Fingerringe zu tragen, mußte ein hiesiges Dienstmädchen schmerzlich empfinden. Dieselbe hatte sich einen breiten Stahlring an einen Finger gesteckt. Der Ring war aber zu eng, so daß der Finger anschwell. Ein Abfeilen oder Bersägen des Ringes war nicht möglich, weil derselbe von ganz gehärtetem Stahl war, so daß weder Feile noch Säge griff. Der Arzt mußte deshalb den Finger an mehreren Stellen aufschneiden, damit sich in Folge des Blutverlustes die Geschwulst setzte; erst dann war es möglich, den Ring am Finger zu zerbrechen. — Gestern trafen hier ca. 100 Mann Dispositionsurlaub und Reserven des hiesigen Füsilier-Bataillons ein, um an den Manöver-Übungen Theil zu nehmen. — Unsere Landwirthe klagen jetzt sehr über das ungünstige Wetter. Roggen und Gerste sind schon lange schnittreif, zum Theil liegt auch das Getreide schon geschnitten auf dem Felde. Ein Einern ist aber nicht möglich, da es seit länger als acht Tagen täglich mehr oder weniger regnet. Der Boden ist so durchweicht, daß man mit Erntewagen nicht auf's Feld kann. — In der gestern vom Turnverein „Germania“ abgehaltenen General-Versammlung wurde beschlossen, zu dem am 20. und 21. d. M. in Gottesberg stattfindenden Gaufest des Mittelschlesischen Gebirgs-Turngauzes eine Musterriege zu stellen. — Morgen Abend findet im „Buchwaldgarten“ zum Besten des hiesigen Verschönerungs-Vereins ein Concert statt, wobei die hiesige Militär-Capelle und der „Sängerbund“ mitwirken werden. Der Turnverein „Germania“ wird außer turnerischen Leistungen einen Fackelreigen aufführen. In Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes wäre ein recht guter Ertrag zu wünschen.

Marklissa, 2. August. Einen unheimlichen Fund machten am vergangenen Sonntag Nachmittag einige Einwohner von Ober-Dertmannsdorf, indem sie in der Nähe des Queis einen wohlgeformten linken Menschen-

fuß, anscheinend gewaltsam am Gelenk abgetrennt, aufgefunden. Derselbe war vom Hochwasser angeschwemmt worden. Sofort wurde die nöthige Anzeige erstattet und der Fuß auch bis auf Weiteres durch die Orts-polizeibehörde in Verwahrung genommen. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird wohl die Untersuchung ergeben.

Löwenberg. Hauptmann v. Klösterlein von der Schlesischen Invaliden-Compagnie ist einer der ältesten Officiere hiersebst, welcher die längste Zeit hier in Garnison sich befindet und zugleich einer der nur noch wenigen lebenden Sieger aus den Befreiungskriegen. Am letzten Montag, den 31. Juli in der Mittagsstunde, unfern des Hotel du Roi, hatte derselbe in Folge seiner Schwerhörigkeit das Unglück, von einem Paar Pferden von auswärts überfahren zu werden. Es gereicht zur großen Freude, darüber zu berichten, daß die in Folge dessen davongetragenen Verletzungen und Hautabschürfungen keine Gefahr für das Leben des Helldengies anzeigten. (L. S.)

Hainau, 3. August. Es ist schon mehrfach auf Tuchnepper aufmerksam gemacht worden, die unsere Landbewohner pressen. Vor Jahr und Tag leiteten sie ihr Geschäft durch Anerbieten von Schnupftüchern ein, um dann mit ihrem Schund von Tüchern u. um so sicherer hervortreten zu können; in neuerer Zeit sind es Säcke, die sie für 50 Pf. pro Stück offeriren, und bei dieser Gelegenheit wird dann mitgetheilt, daß der Herr Disponent auch noch einige Ballen Tuche als „Rest“ zu verkaufen habe, die übrig geblieben und daher billig zu haben seien. Fällt nun Jemand darauf hinein, wie dies leider nur zu oft passiert, dann ist er gründlich betrogen. Eine solche Persönlichkeit treibt schon seit einigen Wochen in unserem Kreise ihr betrügerisches Geschäft. Im Interesse Aller wird auf das Nachdrücklichste vor diesen Leuten gewarnt. (L. N.)

Piebau. Am Donnerstag Nachmittag wurde die übliche Monats-Versammlung der Stadtverordneten abgehalten und wurde die Verpflichtung des Beigeordneten Kaufmanns Popp durch den Bürgermeister vorgenommen. Betreffs des aufzunehmenden Darlehens von 40 000 Mk. wurde der Magistrat bevollmächtigt, mit der Provinzial-Hilfs-Darlehenskasse in Unterhandlung zu treten und eine möglichst lange Amortisationsfrist zu bewirken. (S. W.)

Schönbürg. Am 17. August feiert der Königl. Kreis-Schulen-Inspector, Pfarrer Heinisch das Fest seiner 25jährigen Amtsthätigkeit als Seelsorger der hiesigen katholischen Gemeinde. (L. W.)

Weltersdorf, 31. Juli. Wie leichtfertig trotz aller Warnungen immer noch mit Schießwaffen umgegangen wird, davon gab heute hiersebst wieder ein junger Mensch ein trauriges Beispiel. Derselbe wollte mit einem Terzerol nach einem Vogel schießen, wobei er sich den Daumen der rechten Hand so sehr verletzte, daß derselbe amputirt werden mußte. (L. W.)

Warmbrunn, 3. August. Wenn die Berliner fortschrittlichen Zeitungen mit semitischem Anstrich die Zukunft Deutschlands von den neuerdings gefassten Beschlüssen des Kasseler Lehrertages mit der Devise: „Der Schule gehört die Zukunft“ abhängig machen wollen, so ist dabei zu bemerken, daß zur Schule nicht bloß die Lehrer, sondern auch die von jenen unterrichtete Jugend gehört und daß demnach die Devise richtiger heißt: „Der deutschen Jugend gehört die Zukunft des neuen Deutschlands“, was wohl kaum zu bestreiten ist. Dagegen dürfte stark zu bezweifeln sein, ob die heutigen Beschlüsse des Lehrertages die volle Zustimmung des künftigen Deutschlands finden werden; denn die schon seit einiger Zeit vielfach beobachtete Wahrnehmung, daß durch die heutige deutsche Jugend ein ganz eigenthümlicher conservativer Zug geht, sollte den Fortschrittlern eigentlich am allerwenigsten entgangen sein. Es geht in der That ein solcher Zug durch die heutige Jugend, ein Umstand, der sich wahrscheinlich auch nicht so leicht parlamentarisch wegdisputiren lassen dürfte, sondern auf den alle, denen das wahre Wohl des deutschen Vaterlandes am Herzen liegt, nur mit Genugthuung blicken können. Auch darüber sollte die seit der letzten Wahlbewegung so vielfach in geradzue gehässiger Weise der Regierung gegenübergetretene liberale Opposition im Klaren sein, daß die vorjährigen oft maßlosen Agitationen an den Ohren und Gemüthern der scharf beobachtenden heranwachsenden Jugend nicht so ganz spurlos vorübergegangen sind. „Die Kinder“, sagt eine Stelle der h. Schrift, „werden einst eure Richter sein.“ Und mit Recht! So mancher geweckte und reisere Kopf der heutigen Jugend hat sicher voriges Jahr schon im Stillen oft gedacht: Wer hat uns denn wieder ein großes deutsches Vaterland gegeben? Wie kann man es wagen, solche würdige und tüchtige Männer, den Helldenkern an der Spitze, so zu verunglimpfen, wie es bei den Wahlagitationen so häufig geschehen und zwar ohne rechtlichen Grund?

Warmbrunn. Wir versehen nicht, unsere werthen Leser auf die musikalische Soirée, welche Montag den 7. d. im Kursaal stattfindet, und den hierdurch gebotenen hohen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

Außer dem Veranstalter des Concerts, dem Königl. Concertmeister Herrn Fabian Rehsfeld (Violine) werden noch Fräulein Gertrud Harbus (Gesang) und Herr Dr. Westphal (Piano) gütigst mitwirken. Der Reinertrag der Soirée, deren höchst ansprechendes Programm im Inseratentheil enthalten ist, ist zum Besten der Ueberschwemmten und Ortsarmen bestimmt und dürfte deshalb eine recht rege Betheiligung seitens des Publikums zu erwarten sein.

* Schreib er ha u. In Folge des schlechten Wetters kehrten heute eine sehr große Anzahl Sommerfrischler von hier und den umliegenden Ortschaften in ihre Heimath zurück. Für die Gebirgsbewohner gewiß ein sehr empfindlicher Nachtheil.

Locales.

Hirschberg, den 5. August.

— Das Fortschrittsblatt schreibt: Der „Redacteur des Boten“ habe den Zusammentritt eines Comités zum Besten der Ueberschwemmten veranlaßt und sei dabei der Schein irgend welcher Parteinahme abgewälzt worden u. s. w. Meint der „Bote“ im Ernste, daß unsere Partei, deren Personen unausgesezt mit unerhörten Invektiven seitens des „Boten“ beworfen worden sind, sich gern einem Comité solchen Ursprungs anschließt? Dieser Anschluß wäre überdies um so unverständlicher gewesen, als von zuständiger Seite bereits Sammlungen veranlaßt waren, deren Erträge bis jetzt über 2000 Mk. ergeben haben.

— Folgende Sätze möge der „Bote“ selbst verantworten:

- 1) „Ein Goldschreiber ist und bleibt ein elender Wicht.“
- 2) „Die „Post“ weiß, daß sie die Unwahrheit sagt, wenn sie von dem Einflusse der Juden auf den Wechsel in der Redaction des „Boten“ spricht, sie weiß, daß dieser Einfluß hier in Hirschberg in christlichen Kreisen zu suchen ist, das ist actenmäßig bewiesen, aber sie braucht Gründe zur Verdächtigung (?), und deshalb greift sie zur Entstellung (?) und Verdrehung (?).“

Alle diese Auslassungen nehmen sich Angesichts folgender Erklärungen des früheren Redacteurs des „Boten“ doch höchst sonderbar aus. Derselbe sagt:

„Am 8. Juni (1881) erschien Herr Leopold Freund auf dem Redactions-Bureau und verlangte categorisch, die Redaction des „Boten“ solle für Bunsen eintreten. Ich lehnte diese Forderung ab, als der vorherrschenden Meinung... und meiner eigenen Ueberzeugung zuwiderlaufend. Da fragte mich Herr Leopold Freund: „Herr v. Drygalski, Sie wollen es nicht thun, auch wenn es sich um Ihre Stellung handelt? ...“ (Im Weiteren sagt die Erklärung:) „Dem Publikum überlasse ich, sich nun selbst ein Urtheil zu bilden... ob nicht ein solcher Druck stattgefunden hat, dem jeder Mann weichen muß, will er nicht zum willenlosen Werkzeuge jener Breslauer Herren herabsinken.“

Hirschberg i. Schl., 10. September 1881.

A. v. Drygalski,

Königlicher Hauptmann a. D.

- 3) Der „Bote“ nennt die „Post“ eine „vom Reptilienfonds (d. h. doch von der Regierung) besoldete Presse. Ferner soll
 - 4) die „Post“ auch im Solde jener heuchlerischen, verheßenden und verdrehenden Clique stehen, „die heute nach der Herrschaft strebt und der jedes Mittel recht ist, diese Herrschaft zu erlangen.“ So eben sagte der „Bote“ doch, wir ständen im Solde der Regierung. Nun wieder im Solde der Clique, die nach der Herrschaft strebt. Oder ist die Regierung selbst die „Clique“, die nach der Herrschaft strebt? Was soll man zu allen diesen Sachen sagen?
- ** Morgen (Sonntag) Abend 1/8 Uhr giebt die Capelle des Königl. Sächs. 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 aus Zittau in Behrmann's Saal ein großes Concert unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Musik-Director Spöhr. Die Capelle erfreut sich eines wohlverdienten Rufes und kann der Besuch des Concerts nur angelegentlich empfohlen werden.

* [Älterer Bürger-Verein.] In der am 2. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Bürger-Vereins waren Hauptgegenstände der Verhandlung: eine kurze Besprechung der letzten Stadtverordneten-Sitzung, in der die Meinung zu Tage trat, daß man es lieber gewünscht hätte, den Bau eines neuen Weges nach dem Hausberge abzulehnen, und war man mit den vom Stadtverordneten Herrn Kern in jener Sitzung gegen diese Vorlage gemachten Ausführungen in allen Punkten einverstanden. Ebenso bedauerte man, daß über die in geheimer Sitzung gefassten Beschlüsse, betreffend Geldbewilligungen, nichts in die Öffentlichkeit gelangte, da doch die Bürgerschaft das Geld herbeischaffen müsse. — Ermutigt durch die guten Erfolge der von Seiten des Bürger-Vereins gegründeten Spargesellschaft (ge-sparrt wurden bis jetzt über 3000 Mk. in nur kleinen Einlagen) wurde der Vorstand und Ausschuß ermächtigt,

die nöthigen Schritte zu thun, um eine schon seit einiger Zeit geplante Pfenning-Sparanstalt baldmöglichst in's Leben zu rufen; desgleichen die weiteren Verhandlungen zu pflegen und Beschlüsse zu fassen wegen eines in's Leben zu rufenden kleinen Vereinsblattes, das vielleicht unter dem Titel „Bürgerfreund“ erscheinen sollte und sich unter Ausschluß der Politik mit Erörterungen über Angelegenheiten des communalen und bürgerlichen Lebens, des Handwerks, der Industrie und gemeinnütziger Fragen befassen sollte. — Der Fragekasten enthält mehrere Fragen. Die erste betraf einen zweiten gemeinschaftlichen Ausflug, und wurde der Ausschuss ermächtigt, da der erste so glänzend gelungen sei, noch einen zweiten solchen Ausflug nach Schmiedeberg zu arrangiren. Einige andere Fragen betrafen den in der hiesigen Presse im Verkehr der beiden Lokalblätter angelegenen, überaus heftigen und gereizten Ton. Derselbe gereiche weder der Stadt noch der Presse zur Ehre und mache schon Aufsehen weit über unseren Kreis hinaus. Die Versammlung fühlte sich nicht berufen, Betrachtung darüber anzustellen, wer am meisten gesündigt. Die Presse möge sich ja gegenseitig bekämpfen, doch müsse dies dem Bildungsgrade unserer Zeit entsprechend geschehen und nicht den Lesern ein förmliches Schimpfwörter-Dexikon aufgetischt werden. Es wurde noch die Frage aufgeworfen, ob bei einer Fortsetzung dieser Kampfesweise nicht von Seiten des lesenden Publikums dagegen agirt werden könne. Eine weitere mündliche Frage betraf die Lehrlingsausstellung und wurde dahin beantwortet, daß dieselbe stattfinden werde.

bleibt jedoch noch nicht liegen. Seit 14 Tagen schon schlechtes Wetter.

— Zur Reichs-Verpachtung der Domainen Rothschloß, Kreis Rimpf, und Rimpkau, Kreis Neumarkt, haben am 27. und 28. Juli c. Licitationstermine angestanden. In denselben sind von den bisherigen Pächtern die festgestellten Pacht-Minima für Rothschloß von 40 500 Mk., für Rimpkau von 17 000 Mk. geboten. Andere Bieter hatten sich nicht eingefunden. Die bisherigen Pachten betragen 32 583 bzw. 10 789 Mk., so daß für diese beiden Domainen ein Mehrertrag von 14 128 Mk. erreicht ist.

Restaurant in der Bülowstraße ein gewisses Aufsehen. Kommt da ein etwa 11 jähriger Junge mit vier Kameraden und eben so viel gleichalten Mädchen hinein, bestellt und erhält pro Kopf ein Seidel Bier, bezahlt es, nimmt am Clavier Platz und läßt mit ziemlicher Fertigkeit ein Tanzstückchen nach dem anderen erschallen. Ohne jegliche Schüchternheit umfassen sich die Paare und — das „Tanzkränzchen“ ist fertig. Ein enthusiastischer Bewunderer des Künstlers gab ihm eine Cigarre, die dieser ohne üble Folgen verrauchte. — Zu welchen Hoffnungen berechtigten diese Sprößlinge unserer „freien Zeit“, und wie sind Eltern und — Gesellschaft um diese Früchte der Erziehung zu beneiden?!

Bermischte Nachrichten.

— Zum Reichwerden wird folgendes alte Recept empfohlen; wer es richtig gebraucht, wird finden, daß es ganz probat ist. Es heißt:

- Durch Arbeit, Müß' und Schwitzen,
- Nicht müßig faules Sigen;
- Durch Sparen und recht Hausen
- Nicht Essen, Trinken, Schmausen;
- Durch mühsam Strapazieren,
- Nicht hin und her spazieren;
- Durch Fasten, Beten, Bachen,
- Nicht Schlafen, Kluchen, Lachen;
- Durch Hoffen, Dulden, Warten,
- Nicht Würfelspiel und Karten;
- Durch Habel, Art und Hammer,
- Nicht Seufzen, Klagen, Jammer;
- Durch Hade, Senz' und Flug,
- Nicht aber Schnaps im Krug;
- Durch Pflügen, Graben, Schanzen,
- Nicht Jagen, Jubeln, Tanzen;
- Durch einfach stilles Wesen,
- Nicht durch Romanelesen;
- Durch Schaffen um die Wette,
- Nicht Lotterie-Billette;
- Durch Frommsen, Fleiß und Muth
- Kommt man zu Geld und Gut.

— Eine recht nette emancipirte Kinderschaar machte, dem „D. L.“ zufolge, am Freitag in einem Berliner

Eingefandt.

Das „Eingefandt“ in Nr. 170 unseres Blattes drückte sich behufs Abwehr von Beschuldigungen gegen das Landraths-Amt in jeder Weise dahin aus, daß der „Bote“ sich sanfter benommen habe, als der „Schatten einer Schuld“ nach einer anderen, dem Blatte sympathischeren Seite gefallen sei. Dies als Verdächtigung der hiesigen Polizeibehörde aufzufassen, wo doch nur das Verfahren der „Presse“ gerügt wird, ist wohl etwas Lüge.

Arithmogryph.

Die Anfangsbuchstaben der folgenden Worte geben den Namen eines Getränkes.

- 1 2 5 7 8 eine Süßfrucht.
- 2 5 7 2 8 5 ein großes Reich.
- 3 8 1 4 5 8 eine Baumart.
- 4 7 2 5 eine altdeutsche Gottheit.
- 5 6 8 3 2 eine alttestamentliche Person.
- 6 3 6 5 7 6 ein weiblicher Vorname.
- 7 6 5 6 8 eine mythologische Person.
- 8 3 2 1 2 8 ein weiblicher Vorname.

Auflösung des Räthfels in Nr. 175: **Reissträger.**

Allgemeiner Anzeiger.

Simbeeren, sowie Blaubeeren

kauft fortwährend

Carl Samuel Haeusler.

1980

A. Günther, Hirschberg,

Priesterstraße 3, I.

Leinwand-, Tischzeug-, Weißwaaren-, Strumpfwaaren- und Wäsche-Handlung, empfiehlt zu zeitgemäß recht billigen Preisen unter streng reeller Bedienung sein Lager von:

Oberhemden vom billigsten bis feinsten, für guten Sitz garantirend, **Ein-sätze, Chemisets, Kragen, Manchetten, Cravatten** in größter Auswahl; **Wäsche für Damen** und Negligé-Artikel, beste **gebleichte und Creas-Leinen** in allen Breiten und Qualitäten, **Bett-wäsche**, echt rosa und hellblaue **Bettdecken** und **Inletts**; **Stepp-decken** in bester Auswahl, **Handtücher, Küchen- und Bade-wäsche**; **Shirtings, Chiffons, Negligéstoffe**, echt **Schweizer Stickerie**, **Taschentücher** in Leinen, Battist etc., **Unterbein-kleider** aller Art, **Gesundheitshemden, Regjacken, Strümpfe**; ferner: **Tischgedecke**, einzelne **Tischtücher** und **Servietten**; **Gardinen** in schöner Waare etc. etc. 2123

Alleinige Niederlage der echten Willh. Rieger-schen Parfümerien (Fabriken in Frankfurt a. M., Paris und London).

Papier-Servietten

liefert schnellstens und billig

Carl Klein, Langstrasse No. 4.

2189

Kohlen für den Winter-Bedarf

kann ich jetzt noch beste Marken, die weder baden, noch schlacken und rein aus-brennen, zu recht billigen Preisen abgeben.

Bestellungen auf jedes Quantum werden je nach Wunsch, ab Bahnhof oder franco Haus, umgehend ausgeführt. Um gütige Beachtung bittet:

A. Berndt,

Comptoir und Lager Walterstraße 4.

2190

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 6. August zur Einweihung meiner renovirten Localitäten:

Großes Tanz-Vergnügen.

Zu hausbackenem Kuchen ladet freundlichst ein **Thiel,**

2191

Frische Sendung

Bairischer Margarin-Butter

empfiehlt die Drogen- und Colonialwaaren-Handlung von **Victor Müller,**

2186

Ich halte **Sprechstunde** täglich **Vormittags von 8 bis 10 Uhr,** **Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.**

Dr. Hantzsch, prakt. Arzt, **Burgstraße. 2171**

Specialität: Kinder- und Hautkrankheiten.

Brennholz =
Bersteigerung.

Im Forstrevier **Fischbach** werden aus den Districten **„Kiesberg, Münzenloch** und **am steinigten Wege“**

Dinstag den 8. August nachstehende Hölzer an Ort und Stelle im Wege des Meißgebots, mit gesetzlichem Zahlungs- und Abfuhr-Termin, verkauft.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Münzenloch-Schlage.

- 20 Rmtr. Buchen-Scheite,
- 56 = Nadelholz-Schelte,
- 6 = Buchen-Knüppel,
- 40 = Nadelholz-Knüppel,
- 120 = Stöcke,
- 27 Hdt. = Astreiser.

Fischbach, den 29. Juli 1882. 2156

Leuschner III., Förster.

Russische Caramellen

empfang 2196 **Louis Schultz.**

- Cigarrentaschen,**
- Portemonnaies,**
- Schnupftabakdojen,**
- Fenertzeuge,**
- Taschenmesser,**
- Zahnbürsten**

empfiehlt in großer Auswahl 2194

Emil Jaeger,

Langstraße 3, Ecke der Herrenstraße.

Eine Gastwirthschaft

mit vier massiven, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, inclusive großem Tanzsaal, 54 Morgen Areal, Garten, Wiesen und Acker, größtentheils um das Gehöft liegend, im Kreise Görlich, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist preis-werth zu verkaufen und bald zu übernehmen. Hypothekenschulden keine, Anzahlung nach Uebereinkommen, Näheres bei Herrn **Robert Hild, Hirsch-berg,** Hellerstraße. 2186

Grundreelle Bedienung!

Wenn auch sämtliche Fabrikanten in Folge Aufschlag der Rohmaterialien ihre Stoffe um ziemlich erhöhten, so verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen dennoch jeden Artikel bedeutend unter Preis.

Kessel-Cattune (fehlerfrei) schon von 15 Pf., **Cattune mille fleurs** von 18 Pf. an, **Cretons, Madapolames**, schwere Waare in schönen Mustern, von 25 Pf. an.

Kleiderstoffe und Mixe extra billig; darunter befinden sich Qualitäten, die in der That einen Werth von 60 Pf. haben, aber schon mit 30 Pf. verkaufe; ferner Stoffe zu 25 Pf., sogar schon zu 18 Pf.

Weiß, baumwollene Stoffe aus dem Elfaß: Dowlas, Damaste, Renforcé, Chiffon, Shirtings zu Fabrikpreisen, von 14 Pf. an.

Züchen- und Inlett-Seinen von 18 Pf. an.

Noch erlaube ich mir, mein Lager in **schwarzen und colorirten Seidenstoffen** einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Georg Neugebauer,
Langstraße Nr. 2.

2188

Robert Weidner.

Niederlage der berühmten

Upmann-Cigarren,

— à Stück 5 Pf. —

von jedem Kener auf 10 Pf. tagirt, vorzüglich gelagert und ausgezeichnet in Qualität.

Alle Bestellungen von Auswärts, kleinere sowie größere, werden nach wie vor prompt und franco effectuirt.

Robert Weidner,

Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße 10, Hotel Drei Berge.

Robert Weidner.

Robert Weidner.

2187

Die Wäschefabrik von Theodor Luer in Hirschberg

empfeilt hiermit bei bekannt reeller Lieferung **zeitgemäß billigt**:
Sämtliche fertigen **Wäsche- und Negligé-Artikel**, feine und einfache.

Pa. gebleichte und Creas-Seinen in allen Qualitäten und Breiten.
Breite Bettwäsche; echt rosa und hellblaue Bettdecke und Inletts;
Steppdecken eigener Fabrikation; Schlafdecken; Plaids und Reisdecken;
Handtücher und **Küchenwäsche** **Badewäsche!!** fertig und in aller Art; Stoffen.
Chiffons, Barchende, Flanelle; alle Negligéstoffe und Stickereien.

Taschentücher in Leinen, Battist und Seide, gesäumt und schön gestickt.

Unterbeinkleider aller Art; **Gesundheits-Strümpfe**.
Senden; Negljacken;

Extrabilig: Einzelne größere Tischlicher, Servietten in älteren Mustern, Fabrikmuster.

Lager **bester weißer Gardinen** zu billigsten Preisen.

Nähmaschinen, Fabrik-Lager in deutsch. Singer- und W. & W.-System.

Verkauf nur unter bekannter **Garantie**. — Gut angeleitet! **Theilzahlungen**.

1645

Die Original = Singer = Nähmaschinen

haben ihre Vorzüglichkeit wieder glänzend durch die bedeutende Zunahme ihres Absatzes bewiesen; im vorigen Jahre allein wurden davon **über eine halbe Million**,

nämlich 561,306 Stück verkauft, d. i. mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinenproduction der ganzen Erde. — Die Güte und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die praktischen Einrichtungen, durch welche dieselben beständig vervollkommen werden, haben diesen außerordentlichen Erfolg bewirkt und die Original-Singer sowohl für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke zu den beliebtesten Nähmaschinen der Welt gemacht. Dieselben werden jetzt mit den

neuerfundenen Tretgestellen geliefert, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schwergehenden Gestellen den außerordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd vollständig geräuschlos benutzen können.

Nur echt, wenn die Maschinen nebenstehende Fabrikmarke am Arm und am Gestell tragen; dieselben werden unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen und gegen wöchentliche Zahlungen

von M. 2. — an abgegeben.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstr. 12,
Ecke der Promenade.

Klinik für Zahn- u. Mundtraute, Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: J. Scheibert.

Druck von W. Pfund (Paul Dertel) in Hirschberg.

Schönauer Thierschan = Loose,

à 1,50 Mk. (Wiederverkäufer Rabatt). Verloosung am 29. August c.

R. Schurzmann, in Firma G. Kerger, Siegnitz.

2069



Grabdenkmäler

empfeilt in reichhaltigster Auswahl

Alfred Daehmel, Bildhauer und Modelleur,
Hirschberg,

Ziegelstraße Nr. 7, früher Promenade.

2142

2193

Zehrmann's Saal.

Heute, Sonntag, den 6. August:

Grosses Militair-Concert

von der

Capelle des Königl. Sächs. 3. Infant.-Regts. Nr. 102
aus Zittau

unter Leitung des Herrn Musik-Director **Spohr.**

Anfang 1/8 Uhr.

Entree 50 Pfennige.

Achtungsvoll **Spohr, Musik-Director.**

Warmbrunn, im Kursaal.

Montag den 7. August c., Abends 7 1/2 Uhr:

Musikalische Soirée

zum Besten der Ueberschwemmten und der Ortsarmen,

2184

veranstaltet von

Fräulein **Gertrud Harbus** (Gesang), Herrn **Dr. Westphal** (Piano)
und dem Kgl. Concertmeister Herrn **Fabian Rehfeld** (Violine).

PROGRAMM.

1. Violin-Sonate	Rust.	5. Lieder.	
2. Arie a. d. „Freischütz“	Weber.	6. Klaviervortrag.	
3. a. Noctürne	Chopin.	7. Faust-Phantasie	Wieniawski.
3. b. Improhptu	Schubert.	8. Arie a. d. „Waffenschmied“	Lortzing.
4. Noctürne	Chopin-Sarasate.		

Nummerirte Billets à 1 Mk. 50 Pf. sind in der Buchhandlung von C. Liedl zu haben. Kassenpreis 2 Mk.

Bürger-Versammlung

in Zehrmann's Saal.

Montag den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Apotheker Dr. Polakowsky

aus Berlin

Ueber den Stand und die Fortentwicklung der Handwerkerfrage.

Freier Zutritt für Jedermann.

2178

Robert Böhm.

Berliner Börse vom 4. August 1882.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
Sinstag.		Rindstag.	
20 Fres.-Stücke	16,30	Br. Bb.-Cr.-Pfdb. rück. 115	4 1/2 107,90
Imperial	16,70	do. do. rück. 100	4 96,90
Österr. Banknoten 100 Fl.	170,30	Preuß. Hyp.-Berk.-Act.-G. Cent.	4 101,00
Russische do. 100 Ro.	204,00	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 102,80
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		do. rück. à 110	4 106,90
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,10	do. do.	4 98,90
Preuß. Conf. Anleihe	4 104,90	Bank-Actien.	
do. do.	4 101,70	Breslauer Disconto-Bank	6 90,00
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,20	do. Wechsel-Bank	6 105,90
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 102,70	Niederlausitzer Bank	6 94,70
do. do. diverse	4 101,30	Norddeutsche Bank	10 162,50
do. do. do.	3 1/2 95,70	Oberlausitzer Bank	5 100,50
Berliner Pfandbriefe	5 109,00	Deßler. Credit-Actien	11 543,00
do. do.	4 104,50	Pommersche Hypotheken-Bank	0 45,70
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 91,00	Posener Provinzial-Bank	7 122,00
Posenische, neue do.	4 100,90	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 110,00
Schles. alllandschaft. Pfandbriefe	3 1/2 93,60	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	8 124,20
do. landschaftl. A. do.	4 101,00	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4 80,50
do. do. C. II. do.	4 101,00	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	2 86,00
Pommersche Rentenbriefe	4 100,90	Reichsbank	6 149,90
Posenische do.	4 100,90	Sächsische Bank	6 123,00
Preussische Rentenbriefe	4 100,90	Schlesischer Bankverein	6 108,50
Schlesische do.	4 101,90	Industrie-Actien.	
Sächsische Staats-Rente	3 81,60	Erdmannsdorfer Spinnerei	0 30,20
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 144,10	Breslauer Pferdebahn	5 117,70
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		Berliner Pferdebahn (große)	9 185,50
Deutsche Gr. Cb. B. Pfdb. rück.	5 107,50	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	5 192,00
do. do. rück. à 110	4 102,50	Schlesische Feuerversicherung	17 855,00
do. do. rück. 100	4 95,90	Bank-Discount 4% — Lombard-Rindstag 5%.	
Br. Bb.-Cr.-Pfdb. rück. 110	5 110,90	Privat-Discount 3 1/2 %	
do. do. rück. 100 1882	5 102,10		
do. do. V. VI. rück. 100 1886	5 104,40		